

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

216 (15.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285508)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangierlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5643), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 59.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 216.

Bant, Freitag den 15. September 1899.

13. Jahrgang.

Die Massenaußsperrung in Dänemark.

Die Aussperrung ist beendet. Am 9. September wurde die Arbeit überall wieder aufgenommen. Dieser totale gesellschaftliche Krieg hat also vom 24. Mai bis 9. September, oder beinahe 16 Wochen, gedauert. Das Verposten geht hier — die Aussperrung der Arbeiter — hing schon am 2. Mai an, während der jütlandische Zeitstreik, welcher wiederum ein Vorläufer für diese war, bereits am 1. April begann.

Vom 2. bis 24. Mai umfostete die Aussperrung ca. 3500 Mann; vom 24. Mai ab ca. 30.000 Mann, und später wurde sie wiederholt bedeutend ausgedehnt.

Die Absicht der Kapitalisten mit diesem fürchterlichen Kriege war die, die Organisation der Arbeiter, die zentralisierten Gewerkschaftsverbände, welche ca. 80.000 Mitglieder zählt, zu vernichten, sowie die Bestrebungen der Arbeiter um Verbesserung ihrer Lage auf Jahre hinaus zu lähmen. Gleichzeitig damit wollte man der demokratischen Entwicklung des Landes einen Schlag zufügen. Das Organ der jetzt herrschenden konservativen Partei „Höfblad“, schrieb am 21. Juni ganz unverschämlich, der Zweck der Massenaußsperrung wäre der, den Arbeitern eine totale, vernichtende Niederlage zu bereiten.

Um einen Vorwand zur Einleitung dieses großen Kampfes zu haben, stellten die organisierten Unternehmer eine Reihe von Forderungen (die berühmten 8 Punkte) auf, von welchen sie wußten, daß diese, in der vorliegenden Abfassung, für die Arbeiter ganz unannehmbar waren. Dieses bewiesen wir den Unternehmern in einem Schreiben vom 18. Mai, während wir ihnen doch eine Verhandlung anboten. Diese wurde einfach abgelehnt, und am 19. Mai dekretierte man nun die große Aussperrung.

Darauf brachten die Arbeiter die Sache sofort vor das bestehende (privat und freiwillig errichtete) Schiedsgericht, welches nach langwierigen Verhandlungen am 24. Juni das Urteil fällte, daß die Aussperrung den Arbeitern wohl kein Recht auf Schadenersatz gabe, aber daß sie doch „mit den Voraussetzungen, von welchen ausgehen die Arbeiter bei Abschluß der Verträge mit den Arbeitgeber-Organisationen berechtigt waren, in Widerspruch“ stünde.

Also war die Aussperrung ein unzulässiger Rechtsbruch!

Auf dieses Urteil nahmen die Unternehmer gar keine Rücksicht, sondern setzten die Aussperrung fort und dehnten sie noch immer weiter aus.

Ein Kampf ums Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(95. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Vorwärts!“ befahl Taras und gab seinem Pferd die Sporen. „Der Schurke hat Späher aufgestellt, ihn zu warnen! ... Er ist im Hause! Seht doch!“

Er deutete nach der Villa, deren Fenster sich, eines nach dem andern, rasch verdunkelten. Als sie vor dem Gitterthore anlangten, fiel dasselbe dröhnend zu, der Schlüssel knarrte und der Mann, der diese Arbeit gethan, sprang in hastigen Schritten in die Veranda zurück.

„Die Kette vor!“ befahl Taras. Einige von den Männern sprangen von den Pferden und begannen auf das Schloß loszuschlagen. Die Anderen hielten mit den Kolben auf die Stäbe ein. Das starke Gitter bog sich; die dünnere Stäbe zerplitterten.

Da öffnete sich die Thür der Villa, und unter Fortritt zweier Fackelträger kam ein Greis herein, barhäuptig, einen Schlüssel in der Hand. Es war Herr v. Antoniewicz.

„Guten Abend, Ihr Leute!“ begann er. „Woher verdröht Ihr mir nutzlos mein Gitter? Ich will Euch ja selbst öffnen, wenn ich nur erst erfahren, wer Ihr seid und was Ihr wollt.“

„Das weißt Du ohnehin!“ rief Taras. „Der Schurke ist im Hause!“

„Ja“, sagte der alte Mann und fuhr langsam und laut fort: „Wir wissen alle, daß er Dir nicht mehr entfliehen kann. Darum will ich Dir selbst das Thor öffnen, wenn Du mir versprichst,

gungssammer auftreten zu wollen. Diese wurde jedoch am 15. Juli gesprengt, indem die Arbeiter fortwährend an ihren 8 Punkten festhielten. Ihr Wortführer, ein Maschinenfabrikant, nannte diese „die Fahne, unter welcher sie liegen wollten“, ihre sämtlichen Vorgesetzten schrieben, daß ein jedes „gegenseitiges Entgegenkommen“, ein jedes Kompromiß, eine Niederlage für die Arbeitgeber bedeuten würde.

Am 19. Juli beschloß der Unternehmerverein eine weitere Ausdehnung der Aussperrung. Aber eben als dieser neue Schlag gegen die Arbeiter ausgeführt werden sollte, schritten gewisse Banken, mit dem Direktor der Privatbank, Deide, als Vertreter ein. Diefem, in Verbindung mit zwei Vertretern der demokratischen Partei, den Herren Trier (Vorsitzender der Kopenhagener Stadtverordnetenversammlung) und Bing (Mitglied der Kommunalvertretung der Kopenhagener Vorstadt Frederiksberg), gelang es nach langen Verhandlungen, den etwas friedliebher gestimmten Teil des Arbeitgebervereins zur Annahme eines Einigungs-vorlages zu bestimmen; in diesem war durchaus Rücksicht auf die Kritik der „8 Punkte“ genommen, welche die Gewerkschaften bereits in ihrem Schreiben vom 18. Mai aufgeführt hatten.

Am 5. August nahm der Arbeitgeberverein nach einem furchtbar inneren Kampfe diesen Einigungsvorschlag an. Aber an demselben Abend kamen vielen Arbeitern — wahrhaftig durch Induktion von Seiten der kriegslustigen Arbeitgeber — Bepierre in die Hände, welche bewiesen, daß die Arbeitgeber eine „Werksklosterordnung“ ausgearbeitet und „Schwarze Kammer“ (Bewachungsbureau) in Aussicht genommen hatten, obgleich beide Theile in Widerspruch mit dem Wortlaut und dem Geist der Einigungsvorlage standen.

Die zu den „Zentralisierten Gewerkschaftsverbänden“ gehörenden Hauptverbände nahmen den Einigungsvorschlag in der Nacht vom 7. auf den 8. August an, jedoch mit der Reservation, daß im Widerspruch mit der Einigung keine „Werkskloster-Ordnung“ eingeführt oder keine „Schwarze Kammer“ errichtet werden dürften.

Am 9. August verlangte der Arbeitgeberverein diese Reservation zurückgenommen. Der Krieg wurde deshalb fortgesetzt und vom 21. bis zum 26. August wurden dann wiederum ca. 10.000 Arbeiter, davon eine Masse weibliche Arbeiter, auf die Straße geworfen. Nun war der Arbeitgeberverein auch seine Masse ab, indem er den betreffenden männlichen und weiblichen Arbeitern die Wahl gab, entweder sich aus ihren Organisationen sich auszumelden oder arbeitslos zu werden. Die Arbeiter ermahnten das letztere und bewiesen damit, daß sie ihr Organisationsrecht über Alles setzten.

Das Schiedsgericht erbot sich nun als Ein-

daß uns Anderen nichts geschieht und daß Du ihn minimst und nicht gleich hier richtest. Wozu die nutzlose Aufregung für seine Frau, meine Tochter?“

„Du sprichst sehr vernünftig“, erwiderte Taras mit bitterem Hohn. „Mir scheint, er hat einen würdigen Schwiegervater gefunden. Ich verspreche es. Offne!“

Der Armenier that es. Julko und Nalcho blieben mit der Pauspflanz auf der Straße zurück, nur etwa ein Duzend Leute sprengten mit Taras in den Hofraum und vertheilten sich da. Die Einen umgingelten das Haus, die Anderen drangen mit ihm ein.

„Wo ist der Wankbater?“ fragte Taras den Hausknecht.

„Im ersten Stock“, erwiderte Herr Bogdan so ruhigen Tones, als wies er irgend einen gleichgültigen Besucher an seinen Schwiegervater.

„Dort wenigstens habe ich ihn zurückgelassen.“ Er brach zwar wie ohnmächtig zusammen, als ich ihm rundweg erklärte, daß ich ihn gegen dich weder zu verhehlen noch zu schützen vermöchte, aber er wird sich wohl inzwischen bereits gefast und in irgend einen Winkel verstrecken haben.“

Taras schritt die Treppe empor. Auf dem Abgange derselben erwarteten ihn Frau Antonia und die Gräfin Miennd. Beide Frauen waren sichtlich in höchster Erregung, weinten und zitterten und umfanden seine Arme, als er an ihnen vorbeigewandte. „Sehe!“ jammernten sie, „verzeihe ihm!“ Taras suchte sich frei zu machen, aber sie hielten ihn mit aller Kraft fest, und er mochte gegen die Frauen nicht Gewalt

Aber auch diese Ausdehnung der Aussperrung war nicht im Stande, die Widerstandskraft und das einige Zusammenhalten der Arbeiter zu brechen.

Die ökonomische Folge der Aussperrung für die ganze Gesellschaft trat nun stark hervor, u. a. dadurch, daß es einzelnen Banken schwer wurde, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Leute aus dem Arbeiter- und Mittelstand hoben bedeutende Summen aus den Sparkassen und es drohte mit einer allgemeinen Panik, welche einen ökonomischen Reas herbeiführen konnte. Dieses bewirkte, daß neue Kreditunterhandlungen eingeleitet wurden. Die vorher genannten Einigungshändler arbeiteten einen Anhang zu der angenommenen Einigungsvorlage aus, wodurch man der Reservation sowie mehreren anderen Wünschen der Gewerkschaften entgegenkam.

Dieser Anhang zur Einigung wurde am 4. September von den Hauptorganisationen sowohl der Arbeiter als der Arbeitgeber angenommen, ebenso wie in den darauf folgenden Tagen ein Theil Abklimmungen in den einzelnen Organisationen sich dafür erklärten.

Von heute an ist die Aussperrung also beendet.

Das Resultat für die Unternehmer ist = 0. Nicht ihre „8 Punkte“ haben geblieben, sondern die Kritik der Arbeiter gegen diese hat den Sieg davongetragen. Die Forderung, daß die Gewerkschaften die Alleinherkunft der Unternehmer bei der Leitung der Arbeit anerkennen und „garantieren“ sollen, ist zurückgeschlagen worden. Der Vergleich behauptet das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter bei der Festlegung des Arbeitsverhältnisses und erkennt die Gewerkschaften als die natürlichen Vertheidiger der Rechte der Arbeiter an.

Die Unternehmer verlangen in ihren „8 Punkten“, daß die Verstarke sämtlicher Branchen gleichzeitig, nämlich am 1. Januar, der für die Arbeiter ungünstigsten Jahreszeit, ablaufen sollten. Dadurch wollten sie alle lokalen und partiellen Lohnbewegungen verhindern und durch die Drohung einer allgemeinen Aussperrung mitten im Winter eine jede Forderung von Seiten der Arbeiter unmöglich machen.

Diese Forderung haben die Unternehmer aufgeben müssen.

Die verlangten weiter, daß die Gewerkschaften den Verführern und Vorurtheilen die Aufnahme als Mitglieder verweigern sollten. Diese Forderung ist ebenfalls aufgegeben worden. Für alle gewöhnlichen Arbeiter ist es als eine natürliche Pflicht festgelegt worden, in ihren Gewerkschaften zu stehen, indem diese als das einzige Organ anerkannt worden sind, durch welche die Arbeitgeber mit den Arbeitern verhandeln sollen.

Das Recht zum Streiken ist offiziell anerkannt worden und dadurch ist hoffentlich dem Zust-

brauchen. „Laßt mich“, sagte er, „jedes Wort ist nutzlos.“

Aber sie ließen nicht von ihm ab. „Vor meinen Augen soll es geschehen?“ rief Frau Wanda wegweltungsvoll und gewählte ihr Haar, daß sich die Fiedeln lösten und herabflutheten.

„Nein! Und wenn Ihr wollt, so könnt Ihr das Haus verlassen. Mit Weibern habe ich nichts zu thun.“

„Ach!“ wimmerte die Mutter, „was sollen wir beiden Frauen allein unter Deinen Leuten?“

„Sie werden Euch nichts thun. Uebrigens kann Euch Dein Gatte begleiten. Natürlich habt Ihr im Hofe zu bleiben.“

Er rief dem Posten an der Thür den Befehl hinab und wendete sich mit Jamilian, Sello, Waffli und einigen andern verlässlichen Leuten ins erste Stockwerk. Sie säuberten die Fackeln an und begannen die Gemäde zu durchsuchen. Die Räume waren leer. Vergänglich blickten sie in alle Kamine, hinter die Bettstellen, Sofas und Portieren. Ihre Ungeduld steigerte sich von Minute zu Minute, sie durchsuchten die Zimmer, daß ihnen kein Räucher hätte entgehen können, geschweige denn ein Mann. Aber da war kein lebendes Wesen zu erkennen. Endlich hatten sie nur noch einen Raum zu durchsuchen, den Speisefaal.

Beide Thüren waren verschlossen. „Endlich!“ rief Taras aufathmend. Er ließ die eine Thür öffnen, die andere aufbrechen. Die Tafel war gebrochen, noch stand der Champagner in den halbleerten Reichen. Es waren ihrer fünf. „Wer

hausturs, welcher in unseren Nachbarländern in der letzten Zeit begonnen hat, in Dänemark ein Nibel vorgeschoben worden.

Es soll ein aus ebenso viel Arbeitern wie Arbeitgebern bestehendes Schiedsgericht, gewählt von den Organisationen und mit einem gemeinschaftlich ernannten Vorsitzenden, errichtet werden. Die dänische Regierung und die leitenden Politiker im Reichstag haben versprochen, diesem Schiedsgericht gefällige Anerkennung zu verschaffen.

Der angenommene Vergleich ordnet ein Hand in Hand-Gehen an bei der Festlegung einer Reihe gewerkschaftlicher Verhältnisse, namentlich bei der Ausarbeitung von Tarifverordnungen und ähnlichen Bestimmungen.

Die Zustimmung des abgeschlossenen Vergleichs wird in seinem letzten Punkte ausgedrückt, welcher bestimmt, daß alle bestehenden Verträge unverändert aufrechterhalten werden sollen. Und gerade um diese Verträge verändern zu können, war es, daß die Unternehmer den Krieg führten.

Der industrielle Parlamentarismus geht also siegreich aus dem Kampfe hervor, wodurch die Unternehmer erdröhen, um den industriellen Absolutismus einzuführen zu können.

Der Unternehmerverein hat ferner alle die „11 neuen Punkte“ aufgeben müssen, welche mitten im Kampfe aufgestellt wurden und welche u. a. darauf ausgingen, daß die Gewerkschaften ihre ganze demokratische Organisation präbieren und daß sie nur als die Handlanger der Kapitalisten zur Unterdrückung der Arbeiter fungieren sollten! Dieser gehört ebenfalls die Forderung, daß nur diejenigen Männer, welche das 30. Lebensjahr überschritten, das Stimmrecht in ihren Gewerkschaften ausüben dürfen.

Der jetzt beendigte Kampf war ein Klassenkampf, von dem organisierten Kapitalisten mit den schärfsten Waffen geführt. Sie haben nicht nur ihre eigenen Arbeiter brotlos gemacht, sondern sie haben auch durch die Drohung mit dem Boykott die Lieferanten und die außerhalb der Bewegung stehenden Meister gezwungen, ihnen zu folgen, ebenso wie sie verurtheilt haben, die freimüthigen Preise zu markieren, ja sie haben sogar den Geistlichen und anderen, welche ihre Sympathie mit den Arbeitern ausdrücken, gedroht. Es ist ferner bekannt, daß sie die dänischen Arbeiter nach dem Ausland hin verfolgten, soweit die Macht der dänischen Kapitalisten und ihrer ausländischen Freunde reichte.

Trotzdem hat der Kampf die Wirkung gehabt, daß das Klassenbewußtsein der dänischen Arbeiter erhöht worden ist und dieses wird in der kommenden Zeit ein großes Wachstum der sozialdemokratischen Bewegung unseres Landes bewirken.

Die ausgesperrten Arbeiter haben während

mag der Fünfte gewesen sein?“ fragte Jamilian haumend.

„Dier!“ rief in diesem Augenblicke Waffli jabelnd aus dem Hintergrunde. „Wir haben den Schurken! Kommt! Kommt! her!“ In der That fand sich hier ein Mensch, und zwar in einem seltsamen Verstecke. Er hatte den großen Holzkorb umgestürzt, daß nun die Scheite umherlagen, und sich dann, so gut es gehen wollte, selbst in den Raum gemängt. Er war nicht völlig gelungen, der Deckel hand ab und dahinter wurde ein Gemand hervor. Flugs stieß der Burche mit dem Fuße an den Korb, daß dieser umschlug. Aber der Mann stieß so fest darin, daß er nicht herausgeschleudert wurde. Er blieb in seinem Gehäuse und erhob ein durchdringendes Jammergeschrei.

„Das ist nicht Dier!“ rief Taras, indes Waffli und Sello den Mann hervorerrannten. In der That, es war nicht der Gesuchte, sondern nur jener Fäule, nach dem Jamilian gefragt; es war der einzige Kämpfer für Polesen Ehre, Herr Thaddeus v. Baganski. Aber ach, wie wenig imponiert hat der Halbbruder Nikolaus I. in diesem Augenblicke! Haupt und Gestalt mit Sägelpannen bedeckt, die Camara zerfessen, die Knie wankend und das Antlitz so blaß, daß selbst auf der Nase nur noch ein matter rothger Schimmer glänzte. So stand er da, fassungslos vor Schreck und die unsterbliche Consequenz mit beiden Händen trampfhaft an die Brust drückend, so fassungslos, daß er nicht einmal die Worte fand, um Gnade zu flehen.

„Wer bist Du?“ herrschte ihn Taras an.

Inlett-Reste

Wulf & Francksen, Roonstraße.

aus Daunen-Körper, Dress, Atlas u. s. w., welche sich in der letzten Zeit massenhaft angesammelt haben, geben wir während des Ausverkaufs billig ab. Reste knappen Maasses werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Pferde-Verkauf.

Für Rechnung der Hiesigen Viehwirtschaft weise am

Freitag den 15. Septbr.,

Vormittags 11 1/2 Uhr.

im „Central-Hotel“, am Bahnhof,

Roonstraße, eine

Fuchs-Stute

öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer werden eingeladen.

H. J. Hemmen.

Unter meiner Nachweisung
haben mehrere



**Privat-
häuser**

unter coulanten Bedingungen zum Verkauf
Herrens, den 13. Septbr. 1899.

S. P. Harms,
Auktionator.



Billig zu verkaufen:

50 große und kleine

Schweine

auch auf Zahlungsfrist.

A. Wessels, Herrens.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes



Fahrrad.

Albrecht Janssen,
Marktstraße 39.

**Jagdgewehre,
Pulver, Munition**

empfehlen

Hinrichs & Frerichs,
Bant, Ecke Schiller- u. Neue Wilt. Straße.

Margarine

jezt hochfeine Qualitäten, Pfund
45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,
Herrens.

Zu verkaufen

mehrere Fuder gut gewonn. Senf

Ch. Gramund, Herrenswarden.

Die festesten, kernigsten und

haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Sohlleder-Abfall

erhält man zu billigen Preisen in der

Lederhandlung von C. Ocker

Neuharpen, am Markt, Herrensstr. 6.

Ein Posten

fertig gewählter

Rissen-Bezüge

aus Baumwollstoff,

jezt für 50 Pf.

per Stüd.

Ebenfalls in ein Posten

fertiger Belt-Bezüge

zum Ausverkauf gestellt.

Wulf & Francksen.

Große Posten

Halbleinen-Reste

für Betttücher und

Rissenbezüge

sollen schleunigst geräumt werden.

Wulf & Francksen.

**Schürzenstoff-
Reste**

enorm billig im Ausver-

kauf bei

Wulf & Francksen.

Große Posten

Bettbezugstoffe

in Resten als

Damast, Satin, Kattun,

Bettzeuge

geben wir sehr billig ab.

Wulf & Francksen.

Handtücher,

von denen kein volles Duzend

mehr am Lager, werden zu

Restpreisen billig verkauft.

Große Posten vorrätzig.

Wulf & Francksen.

Prachtvollen

Apfelwein

5 Flaschen für 1,50 Mk.

empfehlen

Ferd. Cordes,

Am Markt.

!! Konfirmanden-Anzüge !!

schwarz, braun, blau, in großer Auswahl, von 7 bis 20 Mk.

Konfirmanden-Hüte, Wäsche, Hosenträger etc.

Neuheiten

in Herren- und Damen-Konfektion

geschmackvolle, gutstehende Sachen, treffen täglich ein.

Gebrüder Hinrichs

Am Park. Gökerstraße. Am Park.

Oldenburg.

Am Sonnabend den 16. September, Abends 8 1/2 Uhr,

im „Vereinshaus“, Rellensstraße:

Große Volksversammlung.

Tagesordnung: 1. Die Landtagswahl und die Sozial-
demokratie. Referent: Herr Paul Hug aus Bant. 2. Diskussion.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Einberufer.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umzug in sämtlichen

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu billigen Preisen.

Fr. Frerichs, Neue Strasse 18.

Zu vermieten

zwei dreizimmerige Etagenwohnungen und
eine Oberwohnung mit abgeschlossenen
Korridor und Waschküche.

Neubau Neue Wilt. Straße 58.

Zu vermieten

eine Oberwohnung mit Zubehör
zum 1. November.

Theodor Weiß, Herrensstraße.

Ein möbliertes Zimmer

für zwei junge Leute zu vermieten.
Berl. Herrensstraße 26, 1. Et. r.

Gutes Logis

für 1 oder 2 an-
ständige Leute.

Berl. Herrensstraße 8, u. r.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Fixer Laufbursche

per sofort gesucht gegen hohen Lohn und
freier Kost. C. Sammers, Peterstr. 85.

Gesucht

für ein Kind ein ältere Frau oder
Wittwe für den ganzen Tag.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art

liest Herr Schellens

G. Buddenberg,

Thellensstr. 11, b. Friedrichshof.

Ein Freitag Abend

in Neuharpen, Herrens-
straße 29 (im Keller), am

Markt, mit reichl. Roh-

fleisch anwesend.

A. Gergull, Bant.

Gesucht

auf sofort zwei tüchtige Sautschler
bei dauernder Beschäftigung. Auswärtige
erhalten Reisegeld vergütet.

Fr. Staats, Dampfmaschinen-
Bant, Herrensstraße.

Zum Austragen

unserer Journale

suchen wir einen tüchtigen Mann.

Gehalt 30 Mark monatlich bei freier

Station. Gebr. Lademig,

Buchhandlung, Wilhelmshaven.

Zum 15. d. Mts.

gesucht ein Mädchen für Sonntags.

Hrau Goldeweg, Bant. Hafen.

Kegelklub Fidelitas.

Freitag Abend

15. Septbr.

Kegeln

bei J. Hillmers

Herrensstr. 10.

Von den Nummern

211 und 212

unseres Blattes vom 9. bzw. 10. Septbr.

dieses Jahres erbitten wir einige Exem-

plare zurück. Die Expedition.

Verreist auf 10 Tage.

Dr. med. Schmeden,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und

Ohrenkrankheiten.

Oldenburg, Götterstraße.

Mieth-Verträge

sind vorrätzig in der

Exp. des Nordd. Volksbl.

Können Sie
billige Rouleaux
gebrauchen?

Wir haben einige Hundert
Rouleauxstoff-Reste liegen,
welche wir billig abgeben.

Wulf & Francksen.

Preiswerth zu verkaufen

Schiffzimmermannswerkzeug.

Verlängerte Herrensstraße 78.

Dinterhaus, 1. Etage.

Das Zuchthanslied

ist wieder vorrätzig.

Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.